



Nachrichten

der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich
Bezirksgruppe Wien und Umgebung

Haus der Heimat, Steingasse 25, 1030 Wien, Tel:01/7185919. Bankverbindung: Erste Bank der österr. Sparkassen AG, IBAN:AT74 2011 1000 0230 4716 BIC: GIBAATWWXXX Pressedienst: www.sudeten.at/wDeutsch/aktuelles/pressediens/archiv/

www.sudeten.at

E-Mail: office@sudeten.at

ZVR-Zahl: 339909282

11.05.2015 / Nr.2

Wir begrüßen unsere Landsleute und Freunde und dürfen unser Programm für die nächste Zeit bekanntgeben.

Nächste Stammtische der Bezirksgruppe:

- 12. Juni: Nachlese zum Sudetendeutschen Tag in Augsburg.
- 11. September: Unser traditioneller Heuriger der ehemaligen SdJ-Kameraden findet diesmal wieder beim Heurigen „Zehner Marie“ im 16. Bezirk, Ottakringer Straße 222 statt. Beginn 19 Uhr. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: U3 Station „Ottakring“ oder Straßenbahnlinie 2 oder 46. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme unserer werten Landsleute und Freunde.

Unsere Stammtische finden einmal im Monat am 2. Freitag, im Haus der Heimat, 1030 Wien, Steingasse 25 (U3, Straßenbahnlinie 71) statt. Beginn jeweils um 19 Uhr. Alle Landsleute und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Allgemeine Veranstaltungen

- 15.-17. Mai:
Frühlingskulturfahrt des Arbeitskreises Südmähren „Vom Altvater ins Riesengebirge“
Anmeldung bei Landsmann J. Mord. Tel.: 02522 7638
- Sa. 16. Mai 15 Uhr:
Eröffnung der Sonderausstellung 2015 und 2016 „Jüdische Spuren im böhmischen Grenzland“. Im Böhmerwaldmuseum 1030 Wien, Ungargasse 3. Öffnungszeit jeden Sonntag 9-12 Uhr.
- So. 31. Mai:
Gedenkveranstaltung der „Bruna“ anlässlich des 70. Jahrestages des Brünner Todesmarsches. Fahrt nach Brünn und Pohrlitz. Anmeldung bei Frau Tumberger, Tel.: 0676 3743362 oder 01 8041729
- Do. 4. Juni (Fronleichnam):
Fahrt zu den Massengräbern der Opfer des Brünner Todesmarsches. Informationen bei Frau Tumberger.
- So. 7. Juni:
Kreuzbergtreffen mit Südmährer Kirtag in Klein Schweinbarth. 10 Uhr Feldmesse am Kreuzberg, ab 14 Uhr Südmährer Kirtag im Gasthof Schleining.
- bis 26. Oktober 2015
Sonderausstellung im Museum „Südmährische Galerie – Stiftung Dr. Hellmut Bornemann“.
2070 Retz, Znaimer Straße 7, Fr. Sa. So. Feiert. 13-17 Uhr

Es besteht die Möglichkeit für die Bezieher unserer „Nachrichten“ diese zusätzlich und kostenlos als PDF-Datei zu erhalten. Und auch alle bisherigen Ausgaben ab dem Jahr 2007. Bei Interesse bitte ein Mail an bezirksgruppe.nachrichtenpdf@gmx.at senden.

Programm des Sudetendeutschen Tages 2015 in Augsburg.

Freitag, 22. Mai

- 11.00 Uhr **Pressekonferenz.** Presseclub München, Marienplatz 22
14.00 Uhr **Internationales Podium.** Auftakt zum Sudetendeutschen Menschenrechtskongress mit Verleihung des Sudetend. Menschenrechtspreises an Professor Dr. Manfred Kittel.
16.30 Uhr **Kranzniederlegung.** Reinfried Vogler, Präsident der Sudetend. Bundesversammlung. An der Kongresshalle, Gögginger Straße 10.
19.00 Uhr **Festlicher Abend** der Sudetendeutschen Stiftung und der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise 2015 sowie des Sudetendeutschen Volkstumspreises 2015 (gesonderte Einladung). Rathaus, Goldener Saal, Rathausplatz 2

Samstag, 23. Mai

- 9.00 Uhr **Eröffnung der Buchausstellung** durch Dr. Hamperl, Bundeskulturreferent. Halle 5.
9.30 Uhr **Eröffnung der Aktionshallen.**
10.30 Uhr **Festliche Eröffnung** des 66. Sudetendeutschen Tages mit Verleihung des des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft Messezentrum, Schwabenhalle.
14.00 Uhr **Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband.** „Die Suche nach den familiären Wurzeln – Ahnenforschung in tschechischen Archiven“ Referent: Adolf Ondratschek, Familienforscher. Messezentrum, Halle 6
14.00 Uhr **Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender** „Egerische Federbilder – eine besondere Volkskunst“. Referent: Dr. Ralf Heimrath, Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 A
14.00 Uhr **Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker (ASA).** „Psychosomatische Folgen der Vertreibung“. Referent: Dr. Hans-Joachim Maaz, Träger des Sudetendeutschen Kulturpreises für Wissenschaft 2015. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 B
14.00 Uhr **Bundesfrauenarbeitskreis 18. Frauenforum.** „18. Frauenforum: Menschenrechte – ohne Grenzen“. Referent: Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident von Schwaben. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.1 (Panorama-Raum)
14.00 Uhr **Seliger-Gemeinde.** „Nicht spurlos aus der Geschichte verschwinden“. Dr. Hildegard Kronawitter, MdL a.D., Zeithistorikerin, im Gespräch mit Olga Sippl, Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde, und Karl Garscha. TC Ebene 2, Raum 2.24 A
14.00 Uhr **Geschichtswerkstatt "Ehemalige SdJ".** Internetdarstellung: "Geschichte der Sudetendeutschen Jugend von den Anfängen nach dem Krieg bis etwa 1970". Vorstellung der erweiterten Internetdarstellung. Ansprechpartner: Horst Theml. Messezentrum, Stand Halle 5
14.00 Uhr **Sudetendeutsche Jugend SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V.** „Vertreibung und Flucht anno 2015 – Nie waren mehr Menschen davon betroffen“. TC Ebene 2, Raum 2.11 B
14.00 Uhr **Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Waldkraiburg.** „Die Entstehungsgeschichte der Stadt Waldkraiburg“. Referent: Konrad Kern, Stadtarchivar. Messezentrum, Foyer Schwabenhalle, Konferenzraum.
14.00 Uhr **Sudetendeutsche Stiftung – Sudetendeutsches Museum.** „Die Vorarbeiten für das Sudetendeutsche Museum - Planungsstand und Alltagsarbeit“. Referenten: Dr. Elisabeth Fendl und Klaus Mohr M.A. Messezentrum, Halle 3, Restaurant.
14.00 Uhr **Förderverein Mittleres Erzgebirge-Komotauer Land e.V.**
Jahresmitgliederversammlung 2015. Ansprechpartnerin: Hedwig Gemmig. Messezentrum, TC Ebene 1, Raum 1.18
15.30 Uhr **Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender.** Preisgericht zur Verleihung des Egerländer Kulturpreises Johannes von Tepl. Ansprechpartner: Albert Reich. TC Ebene 1, Raum 2.13
15.30 Uhr **Sudetendeutscher Heimatrat.** „Zweierlei Integration. Die deutschen Vertriebenen nach 1945 und die Migrationsströme von heute“. Referent: Professor Dr. Manfred Kittel, Universität Regensburg Leitung: Franz Longin, Vorsitzender des Sudetend. Heimatrates. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 A
15.30 Uhr **Ackermann-Gemeinde. Diskussionsveranstaltung:** „Menschenrechtsverletzungen über Grenzen – Frauenhandel und Zwangsprostitution, ein deutsch-tschechisches Phänomen“. Begrüßung und Einführung: Monsignore Dieter Olbrich, Geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.1 (Panorama-Raum)
15.30 Uhr **Adalbert Stifter Verein.** „Die letzten Wochen vor dem Kriegsende 1945 – Eine Lesung mit Bildern“. Referenten: Dr. P. Becher, A. Knechtel M.A. TC Ebene 2, Raum 2.11 A
15.30 Uhr **Jüdisch Historischer Verein Augsburg (JHVA) e.V. und Sudetendeutsches Büro Prag.** „Deutsch-jüdische Familien-Geschichte(n) in Schwaben und Böhmen – 750 Jahre (1200-1950)“. Referenten: Yehuda Shenef, Geschäftsführer des JHVA und Peter Barton, Geschäftsführer des Prager Büros. Messezentrum, Halle 3, Restaurant.
15.30 Uhr **Deutscher Alpenverein – Regionalgruppe Sudeten der DAV-Sektion Schwaben** „Begeisterung ohne Grenzen – Sudetendeutsche Alpinisten als Erschließer und Bewahrer“. Referent: Klaus Svojanovsky. Messezentrum, Foyer Schwabenhalle Foyer, Konferenzraum.
15.30 Uhr **Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk.** Mit den Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen und „Burg Hohenberg“ in Hohenberg an der Eger. „Ursachen von Vertreibungen unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen“. Referent: Professor Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin / Universität Münster. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 B
15.30 Uhr **Sudetendeutsches Musikinstitut.** (Träger: Bezirk Oberpfalz) „Zwischen Grenzen und Identitäten: Ethnologische Betrachtungen sudetendeutscher Musizierpraxis“. Referentin: Dr. Ulrike Präger, Boston (USA) Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 B

- 17.00 Uhr **Arbeitsgemeinschaft Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher.** „*Mythen von Schule und Pädagogik*“. Referent: Professor Dr. Dieter Neumann, Universität Lüneburg. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 B
- 17.00 Uhr **Deutscher Kulturverband Region Brünn.** „*Wendepunkte und Wiederkehren. Zur Reflexion der Gräueltaten der letzten Kriegstage und der wilden Vertreibungen in der tschechischen Prosa nach Jaroslav Durychs Novelle ‚Gottes Regenbogen‘*“.
- 17.00 Uhr **Heimatkreis Jägerndorf.** „*Stationen der Deutsch-Tschechisch-Polnischen Woche Jägerndorf 2014*“. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 B
- 17.00 Uhr **Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste.** „*Kindheit und Schule in der Donaumonarchie*“. Referent: Professor Dr. Dr. h.c. Winfried Böhm, Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 A
Referent: Ph.Dr. Zdenek Marecek. Messezentrum, Foyer Schwabenhalle.
- 17.00 Uhr **Walther-Hensel-Gesellschaft.** „*Auf Wanderschaft mit Eichendorff*“. Offenes Singen mit Herbert Preisenhammer, Träger des Sudetendeutschen Volkstumspreises 2010.
Messezentrum, Halle 3, Restaurant.
- 17.00 Uhr **Sudetendeutsches Institut e.V. Buchvorstellung.** „*Zwei Schwestern an der Front*“. Referent: Dr. R. Paleczek. Messezentrum Halle 7. Ausstellung: „*Franz Graf Clam-Gallas*“.

Die traditionelle Vortragsveranstaltung des Witikobundes wurde von der Leitung der Landsmannschaft verboten, der Witikobund von der Teilnahme am Sudetendeutschen Tag ganz ausgeschlossen !

- 18.00 Uhr **Sudetendeutsches Schatzkästlein der Sudetendeutschen Landsmannschaft.** Mit Marika Cecilia Riedl (Harfe) Trägerin des Sudetendeutschen Förderpreises für Musik 2013 und Katharina Diana Brandel (Sopran) Trägerin des Sudetendeutschen Förderpreises für Darstellende und Ausübende Kunst 2014 sowie Anne Hahn (Lesung) Trägerin des Sudetendeutschen Kulturpreises für Literatur 2015. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.1 (Panorama-Raum).
- 19.00 Uhr **Großer Volkstumsabend.** „*Allerhand für Stadt und Land*“. Regie und Moderation: Roland Hammerschmied. Messezentrum, Schwabenhalle.
- 21.00 Uhr **Sudetendeutsches Volkstanzfest.** Tanz und Geselligkeit mit Musik aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien. Tanzmeisterin: Sabine Januschko. Messezentrum, Halle 5

Sonntag, 24. Mai

- 8.00 Uhr Öffnung der Treff- und Aktionshallen Messezentrum, Hallen 5 und 6
- 9.00 Uhr **Römisch-katholisches Pontifikalamt:** Messezentrum, NCC Ost, Halle 7A:
Es zelebrieren: Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge; Weihbischof Monsignore Pfarrer Dieter Olbrich, Visitator für die Seelsorge an den Sudetendeutschen; Monsignore Karl Wuchterl, Visitator em. und weitere Heimatpriester.
- 9.00 Uhr **Evangelischer Gottesdienst:** Predigt: Pfarrer Andrej Hliboky, Prag
Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.1 (Panorama-Raum)
- 10.00 Uhr Aufstellung der Fahnenabordnungen und Trachtengruppen im Eingangsbereich NCC Ost.
- 10.30 Uhr Einzug der Fahnenabordnungen und Trachtengruppen zur Hauptkundgebung.
- 11.00 Uhr **Hauptkundgebung,** Messezentrum, Schwabenhalle.
Musikalische Umrahmung: Böhmerwälder Musikanten, Leitung: Kurt Pascher
- 11.00 Uhr **Mundartlesungen.** Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 A
- 11.30 Uhr **Heimatverband Olmütz und Mittelmähren.** Mitgliederversammlung.
Ansprechpartnerin: Christina Schillinger Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 B
- 13.00 Uhr **Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband.** „*Die Suche nach den familiären Wurzeln – Ahnenforschung in tschechischen Archiven*“. Referent: Adolf Ondratschek, Familienforscher.
Messezentrum, Halle 6
- 13.00 Uhr **Sudetendeutsche Landsmannschaft, Kreisgruppe Bayreuth.** „*Generationen im Gespräch*“. Moderator: Ralf Pasch, Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.1 (Panorama-Raum)
- 14.00 Uhr **Laska Comix.** Rübezahl-Comic-Malkurs. Leitung: Gerhard Schlegel, Comiczeichner.
Messezentrum, Halle 5
- 14.00 Uhr **Geschichtswerkstatt "Ehemalige SdJ".** Internetdarstellung: „*Geschichte der Sudetendeutschen Jugend von den Anfängen nach dem Krieg bis etwa 1970*“. Vorstellung der erweiterten Internetdarstellung. Ansprechpartner: Horst Theml. Messezentrum, Stand Halle 5
- 14.00 Uhr **Pädagogischer Arbeitskreis Mittel- und Osteuropa - PAMO-Hessen.** Bildervortrag: „*Zwischen Aarhorst und Ziegenberg - um das schöne Aussiger Elbetal damals und heute*“.
Referent: Gerolf Fritsche Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 B
- 14.00 Uhr **Sudeten TV.** Uraufführung des Films „*Abenteuer Heimatland*“
Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.24 A
- 14.00 Uhr **Sudetendeutscher Arbeitskreis für deutsche und europäische Bauernfragen e.V.**
Mitgliederversammlung Ansprechpartner: Edmund Liepold, Vorsitzender.
Messezentrum, Halle 3, Restaurant.
- 14.00 Uhr **Heimatkreis und Heimatverein Luditz.** Generalversammlung mit Neuwahlen. Ansprechpartner: Othmar Schmidt. Messezentrum, Foyer Schwabenhalle, Konferenzraum.
- 14.00 Uhr **Heimatkreis Kaplitz.** Sitzung des Heimatkreises Kaplitz mit Multimedia-Vortrag:
„*5. Oktober 2013 – 500 Jahre Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Sonnberg in Südböhmen – Jubiläum und Wiedereinsegnung nach 10 Jahren Restaurierung – Eine Bilanz*“.
Referent: Ernst Wohlschläger, Vorsitzender des Fördervereins Pfarrkirche Sonnberg.
Ansprechpartner: Reinhard Jaksch. Messezentrum, TC Ebene 2, Raum 2.11 B
- 14.00 Uhr **Heimatlandschaft Altvater.** Gesprächsrunde der Heimatlandschaft. Ansprechpartnerin: Rosemarie Kretschmer. Messezentrum, TC Ebene 1, Raum 1.18

Worte von Hans Slezak, Vorsitzender der SL Oberbayern und Vize-Vorsitzender des Witikobundes.

(...) Zu folgenden Punkten müssen wir aber dennoch Stellung beziehen.

1. Behauptung: Die Mehrheit von 71,2% der Bundesversammlung hat für die Satzungsänderung gestimmt.

Eine Reform der Wahlordnung zur Bundesversammlung war lang schon überfällig und in der Diskussion, um ein Gleichgewicht der Delegierten mit den real existierenden Mitgliedern zu schaffen.

So vertritt ein Delegierter aus Oberbayern oder Schwaben mehr Mitglieder als die vier Delegierten aus Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Berlin zusammen. Von der Sudetendeutsche Jugend ganz zu schweigen, von denen so langsam jedes Mitglied auch ein Mitglied in der Bundesversammlung ist. Ob es dann auch noch Mitglied der Landsmannschaft ist, was es eigentlich sein müsste – daran darf gezweifelt werden.

Wir erheben den Anspruch, ein Parlament zu sein, aber eine Wahlkreisreform – wie es bei Parlamenten üblich ist – wurde nie durchgeführt. Wir sind deshalb bestenfalls ein Küchenparlament und der Koch, bei uns Sprecher genannt, bestimmt, was gekocht wird.

Fazit: Wenn die Abgeordneten dieses Parlaments die Mitgliederzahlen nur annähernd wiederspiegeln würden, dann repräsentierten die 30% NEIN-Stimmen einen Mitgliedsanteil von weit über 75% und damit läge die Ablehnungsquote auch in diesem Bereich.

2. Behauptung: Keine Zweckänderung für die, die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich wäre.

Breits mit Schreiben vom 30.01.2015 hat Slezak den Präsidenten aufgefordert, den Punkt 14, 1+2, wegen des § 33 BGB, Zweckänderung, von der Tagesordnung zu streichen. Der Herr Präsident, Reinfried Vogler, hat auf dieses Schreiben, das er nachweislich erhalten hat, nie reagiert.

Mit Antrag an die Bundesversammlung vom 12.02.2015 haben wir – mit Verweis auf § 33 des BGB – nochmals eine Absetzung von der Tagesordnung gefordert und diese auch begründet. Leider wurde auch dieser Antrag mehrheitlich von der Bundesversammlung abgelehnt, weil sie in den Vorgang keine Zweckänderung sähe.

Fazit: Euch, den Verantwortungsträgern und den Mitgliedern, wurde verwehrt mitzubestimmen, und zwar über das, was bisher Fundament der Landsmannschaft ist; die Regelung der Eigentumsfrage, die Rückgewinnung der Heimat, unter der die Wiedereinsetzung in die verletzten Rechte der Vertriebenen zu verstehen ist und keinesfalls, wie es die Zweckpropaganda auslegt, eine Veränderung der Grenzen meint.

Beispiel: Auch die Südtiroler haben ihre Grenzen nicht verändert und leben ganz gut als autonome Region in Italien und mit Italienern als Nachbarn. Das ist Wiedergewinnung der Heimat, die ein Zusammenleben von zwei, in Südtirol sogar drei, Volksgruppen in der selben Heimat, ermöglicht.

Liebe Landsleute, wie es voraussehbar war, haben die Deutschen Medien doch sehr gespalten reagiert, einige haben es sogar als Kapitulation vor dem Unrecht der Vertreibung gewertet, was schon sehr erstaunlich ist.

Der Spiegel: *"Sudetendeutsche verzichten auf Heimat"*; Münchner Merkur *"Richtungsstreit bei den Sudetendeutschen"*; Süddeutsche: *"Sudeten gegen Sudeten"* usw. usw.

Die tschechischen Medien jubeln hingegen alle. *„Vertriebene akzeptieren die Vertreibung“*, *„Endlich Rechtssicherheit eingekehrt“*, *„Vertreibungsdekrete akzeptiert“*, *„Entschädigung von Vertriebenen fordern“*, *„Schlussstrich gezogen“* etc. etc.

(...) Um was geht es uns;

- um die Menschenwürde, die uns durch die Dekrete und Gesetze aberkannt wurden und noch aberkannt wird;
- um die totale Entrechtung unserer Volksgruppe, die heute noch besteht, ja sogar 2002, bestätigt wurde;
- um die Wiederherstellung des Rechts auf unsere angestammte Heimat, auch für unsere Nachkommen;
- um eine gerechte staatliche Regelung der Eigentumsfragen, ohne neue Vertreibung oder Enteignung;
- um die Rehabilitation derer die durch das Straffreistellungsgesetz straflos getötet oder schwer geschädigt wurden.

Uns, den „Wider-Sprechern“, geht es nicht um einen Streit in der Landsmannschaft oder gegen Posselt und den Bundesvorstand, uns geht es um unsere Würde, den Verlust der Heimat, um die Ehre derer, die getötet, vergewaltigt und ihrer Heimat beraubt wurden.

Uns geht es auch um das Signal an zukünftige Vertreiber, die sich an den Rechtsverzicht der Sudetendeutschen ein Beispiel nehmen könnten.

Nur um diese Ziele geht es und um nichts anderes. Um die nicht Preis zu geben und so Vorbild für andere Vertreiber zu sein, haben wir den Rechtsweg beschritten, obwohl uns bewusst ist, dass man auf See und vor Gericht in Gottes Hand ist. Wir brauchen Gottes Hand auch dringend, denn an einer Zweckänderung sind gewichtige politische, wirtschaftliche Kräfte interessiert, von persönlichen Interessen ganz abgesehen.

(...) Apell: Bitte tretet jetzt nicht aus der Landsmannschaft aus, sonst schwächt Ihr die Front derer, die mit uns für den Erhalt unserer Rechtspositionen kämpfen!

Vollständiger Text hier: <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=862625530450791&set=o.758964950785722&type=1>



Brief des international renommierten Völkerrechtlers Prof. Alfred M. de Zayas an Felix Vogt-Gruber, dem Vorsitzenden des Witikobundes:

Sehr geehrter Herr Vogt Gruber,

Ich habe den Vorschlag zur Satzungsänderung der Sudetendeutschen Landsmannschaft gelesen und halte ihn für historisch und völkerrechtlich problematisch. Ich rate daher davon ab.

Bei uns in den Vereinten Nationen sind die Rechte auf Wahrheit, auf Geschichte und Identität zunehmend anerkannt und in etlichen Berichten bekräftigt. Die vorgeschlagene Satzungsänderung scheint auf historische Thesen zu verzichten, die für ein gesundes Geschichtsbewusstsein notwendig sind.

Völkerrechtlich gesehen ist ein Verzicht auf Restitution nicht nur bedauerlich für die Opfer, er erweist dem Völkerrecht einen Bärendienst, denn er diskriminiert zwischen Opfern von Verbrechen gegen die Menschheit und Völkermord. Und wenn es Wiedergutmachung für Polen, Russen, Tschechen gibt, darf man gegen deutsche Opfer nicht diskriminieren. Der Anspruch verjährt nicht.

Die gesamte Jurisprudenz der Human Rights Chamber for Bosnia und Herzegovina sowie des International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia unterstützen den Anspruch jedes Opfers auf Wiedergutmachung. Auch die Armenier bekommen heute nach und nach ihr Recht - vor allem kirchliches Kulturguts. Ich habe dazu ein Gutachten gestellt, das als Buch erschienen ist: *The Genocide Against the Armenians 1915-1923 and the Relevance of the 1948 Genocide Convention* (Haigazian University Press, Beirut). 2012-14 war ich Mitglied einer Arbeitsgruppe zur Restituitionsrecht, einer von 3 Autoren über die Rechte der Armenier auf Restitution. Dabei geht es um fundamentale Menschenrechte. Die Präzedenzfälle sind für die Sudetendeutsche auch gültig.

Anstatt zu verzichten, sollten die Landsmannschaften und Regierungen in Berlin und Wien darauf bestehen, dass die Entscheidungen des UN-Menschenrechtsausschusses zur Restitution in den Fällen Des Fours Walderode v. Tschechische Republik, und Petzoldova gegen Tschechische Republik in die Tat umgesetzt werden.

Erlauben Sie mir auf meine 50 Thesen zur Vertreibung - vor allem 27 et seq. hinzuweisen (Verlag Inspiration Un Limited, London/Berlin) Das Gutachten von Professor Felix Ermacora hat wohl festgestellt, dass Teile der Vertreibung der Sudetendeutschen als Völkermord und daher als unverjährbar einzustufen sind. Besonders einschlaegig sind meine Thesen 31 und 32

31. Alle Vertreibungsoffer haben ein Recht auf Wiedergutmachung. Weder ein Staat noch eine staatliche oder nichtstaatliche Organisation können darauf stellvertretend für die Opfer verzichten, denn es geht um individuelle Rechte der Opfer eines unverjähren Verbrechen. Bei der Verfolgung seines Rechts kann das Opfer zwar keine Beschwerde beim Internationalen Gerichtshof in den Haag einreichen (nur Staaten sind dazu berechtigt), aber es kann sich an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte oder an den UN-Menschenrechtsausschuss wenden, nachdem der innerstaatliche Rechtsweg ausgeschöpft wurde.

Opfer sollten generell auf ihren Rechten bestehen - nicht um materieller Vorteile willen, sondern um die allgemeine Geltung des Völkerrechts zu sichern. Denn das Recht und die Rechtssicherheit würden Schaden nehmen, wenn Vertreibungen nicht wiedergutmacht würden. Sie würden dann künftig als politisch aussichtsreiche Option angesehen – was bereits eine Folge des Lausanner Abkommen von 1923 war - und würden womöglich nicht einmal mehr als besonders verwerflich gelten.

32. Die schwere und anhaltende Verharmlosung der Vertreibung der Deutschen stellt eine Menschenrechtsverletzung dar, denn sie bedeutet eine unzulässige Diskriminierung der Opfer.

In diesem Zusammenhang muss an Artikel 26 des UNO-Paktes über bürgerliche und politische Rechte erinnert werden, der die rechtliche Gleichheit aller Menschen garantiert und jede Willkür und Diskriminierung verbietet. Die Missachtung des Status der Vertriebenen als Opfer kann zudem als eine Verletzung des Artikels 16 dieses Paktes verstanden werden, der das Recht auf Anerkennung als Rechtsperson garantiert. Eine massive Verharmlosung der Vertreibung oder die Leugnung der Vertreibungsverbrechen kann darüber hinaus eine Verletzung von Artikel 20 dieses UNO-Paktes darstellen, wenn eine Aufstachelung zu Hass, Erniedrigung und Diskriminierung beabsichtigt wird. Zumindest aber stellt eine solche Verharmlosung eine Verletzung von Artikel 17 dieses Paktes dar, der Beeinträchtigungen der Ehre und des Rufes von Menschen verbietet. Die deutschen Vertriebenen und ihre Nachkommen dürfen keine Opfer zweiter Klasse sein. Die anhaltende Diskriminierung der Vertriebenen in den Medien, in Schulbüchern und im politischen Dialog bedeutet eine Verletzung menschenrechtlicher Normen.

Ich verbleibe mit besten Wünschen
und freundlichen Grüßen
Prof. Dr. iur. et phil. Alfred de Zayas

Mehr Informationen über die politische Diskussion bezüglich der geplanten, aber rechtlich nicht bestehenden Satzungsänderung hier: <https://de-de.facebook.com/witikobund> oder <http://www.witikobund.de/>

Wenn der „Schirmherr“ die Richtung bestimmt

Von Gernot Facius, Sudetenpost Folge 4 vom 9. April 2015.

Ein „Schirmherr“, das sagen uns die einschlägigen Lexika, ist eine herausgehobene, mit Autorität ausgestattete Person des öffentlichen Lebens, die den Schutz über eine Institution oder auch eine Gruppe von Menschen ausübt. Eine solche Rolle war Horst Seehofer gegenüber den Sudetendeutschen zugefallen, als er das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten von seinem glücklosen Vorgänger Günter Beckstein übernahm, und dafür wurde er auf den Pfingsttreffen der Landsmannschaft überschwänglich gefeiert. Inzwischen, man kann es nicht anders deuten, ist der über den „vierten Stamm“ gespannte weiß-blaue Schirm löchrig geworden - wegen Seehofer. In einem am 18. März veröffentlichten Interview der „Prager Zeitung“ zog der bayerische Regierungschef und CSU-Vorsitzende, um große Worte nie verlegen, alle Register seiner Propaganda-Orgel, um den von der SL-Bundesversammlung beschlossenen radikalen Kurswechsel als „wahrhaft historisch und einen großen Schritt in Richtung Zukunft“ zu preisen. Der Verzicht auf Restitution oder Entschädigung für die kollektive Enteignung der Volksgruppe durch das Benes-Regime biete (neben der Streichung des mißverständlichen Satzungszieles „Wiedergewinnung der Heimat“) sehr gute Voraussetzungen für den Ausbau des, man höre, „freundschaftlichen Dialogs“ mit der tschechischen Regierung, säuselte der Oberbayer. Bereits in seiner Neujahrsansprache war er auf diese „Herzensangelegenheit“ eingegangen. O-Ton Seehofer: „In Zeiten wie diesen brauche man Freunde und eine feste Wertegemeinschaft.“ Wie wahr! Ob allerdings das zähe Kleben der Prager „Freunde“ an den rassistischen Benes-Dekreten beziehungsweise die schamlose Verteidigung dieser Unrechtsbestimmungen durch tschechische Spitzenpolitiker und Juristen geeignet ist, die Wertegemeinschaft zu stärken, steht auf einem anderen Blatt. Das wird auch Seehofer wissen. Aber er möchte ja, sagte er treuherzig, „die Zukunft gewinnen“.

Deshalb die Einrichtung einer bayerischen Repräsentanz an der Moldau, vornehmlich zur Bedienung ökonomischer Freistaat-Interessen. Zukunft ist überhaupt das Zauberwort. Auch SL-Sprecher Bernd Posselt ließ sich von der Magie dieses Begriffs anstecken. Vor Jahren warnte er noch vor Versöhnungsschwindelen im Umgang mit Prag. Nun nennt er die umstrittene Satzungsänderung eine „geistige Investition in die Zukunft“, die Landsmannschaft soll „zukunftsfest“ gemacht werden. Dieser sprachliche Gleichklang provoziert geradezu die Frage: Wer war hier der (An-)Treiber, wer der Getriebene? Hat die SL-Führung, um endlich einmal von den Mainstream-Medien gestreichelt zu werden und gleichzeitig dem Schirmherren einen „Erfolg“ zu gönnen, diese „neue Qualität in den nachbarschaftlichen Beziehungen“ (Seehofer) befördert? „Es darf davon ausgegangen werden, daß die neue Beschlußlage der SL mit Seehofer eng abgesprochen worden ist“, schrieb Hans-Jörg Schmidt in der Wiener „Presse“. Der erfahrene Prag-Korrespondent liegt mit dieser Einschätzung gewiß nicht falsch. Zu verflochten sind die Beziehungen zwischen der CSU-Regierungspartei und dem Sudetendeutschen Haus in der Münchener Hochstraße; die Abhängigkeiten der SL-Spitze vom CSU-Lager sollen hier erst gar nicht thematisiert werden.

Soweit die alles in allem traurige Geschichte von der „Kehrtwende“, mit der die Volksgruppen-Organisation fast mit allem bricht, was in der Vergangenheit ihren Markenkern ausmachte. Außerdem: Es ist noch gar nicht so lange her, daß auf einer „Obhutspflicht“ der Bundesrepublik Deutschland über die gesamte Volksgruppe insistiert wurde. Am 14. Oktober 2008 bat Posselt Bundeskanzlerin Angela Merkel, sich bei der tschechischen Regierung für eine möglichst umfassende Heilung des geschehenen Unrechts durch „einen Prozeß, der die Opfer so weit als möglich wieder ins Recht setzt“, zu verwenden. Diese konkrete Forderung ist offenbar Makulatur. Nun gut, die Landsmannschaft tritt - zumindest auf dem Papier - weiter dafür ein, daß Völkermord, Vertreibungen, ethnische Säuberungen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, menschen- und völkerrechtswidrige Enteignungen sowie Diskriminierungen „weltweit zu ächten und dort, wo sie erfolgten, auf der Grundlage eines gerechten Ausgleichs zu heilen“ sind. Doch diese Forderung ist so in politische Watte gepackt, daß sich die Tschechische Republik nicht direkt angesprochen fühlt, wie die ersten Reaktionen belegen.

Vergessen sind auch die diversen Petitionen der Vertriebenen bei Organen der Vereinten Nationen.

Früher konsultierte man Experten wie den ehemaligen Sekretär des UN--Menschenrechtsausschusses, Professor Alfred de Zayas. Aber für die „Pragmatiker“ von heute ist dieser Völkerrechtler und Historiker offenbar keine Adresse mehr. Denn de Zayas sagt, was in Berlin und München nicht gern gehört wird: Ein Verzicht auf Restitution sei nicht nur bedauerlich für die Opfer, er erweise auch dem Völkerrecht einen Bärendienst. Wenn es Wiedergutmachung für Polen, Russen, Tschechen gebe, dürfe man auch deutsche Opfer nicht davon ausschließen, das käme einer Diskriminierung gleich. Opfer sollten generell auf ihren Rechten bestehen, nicht um materieller Vorteile willen, sondern um die allgemeine Geltung des Völkerrechts zu sichern. Der Anspruch verjähre nicht.

De Zayas' Fazit: Die schwere und anhaltende Verharmlosung der Vertreibung der Deutschen stelle eine Menschenrechtsverletzung dar, denn sie bedeute eine unzulässige Diskriminierung der Opfer. Die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Nachkommen dürften aber keine Opfer zweiter Klasse sein.

Interessieren solche Mahnungen die „Reformer“ in München überhaupt noch? Ein Blick zurück ins Jahr 1999. Damals erklärten Gerhard Schröder (SPD) als deutscher Bundeskanzler und Milos Zeman, seinerzeit tschechischer Ministerpräsident, nie Diskussionen über Vermögensfragen als beendet: „Wir betrachten diese Fragen also als abgeschlossen, und als Folge dessen werden die Regierungen beider Staaten weder heute noch in Zukunft Vermögensfragen in diesem Zusammenhang aufwerfen oder stellen.“ Zur Erinnerung: Seinerzeit argumentierte die SL noch mit dem Gutachten, das der mittlerweile verstorbene Wiener Völkerrechtler Felix Ermacora 1991 für die Bayerische Staatsregierung ausgearbeitet hatte. Seine wesentlichen Punkte: Das Unrecht der Vertreibung sei ein spezifiziertes völkerrechtliches und innerstaatliches Delikt. Es handle sich um Völkermord im Sinne allgemeinen Völkerrechts und der Völkermordkonvention, von langer Hand geplant, mit dem Willen, ein Volk oder eine Volksgruppe auf ihrem angestammten Boden zu zerstören...

Dieser klare Tatbestand verjähre völkerstrafrechtlich nicht, Eigentumsverluste seien in diesem Fall nicht nur zu entschädigen, „sondern Eigentum ist zurückzugeben“. Will die Landsmannschaft davon nichts mehr wissen?

Ende Juni reist der tschechische Premier Bohuslav Sobotka zu Seehofer. Bislang gibt es keinerlei belastbare Hinweise, daß das offizielle Prag bereit wäre, die „vertrauensbildenden Maßnahmen“ des Gespanns Seehofer / Posselt zu honorieren und mit den Betroffenen in eine ehrliche Diskussion darüber einzutreten, was konkret zu einer Heilung des Vertreibungsunrechts führen kann: materiell wie immateriell.

Kein gutes Zeichen für den Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Augsburg.